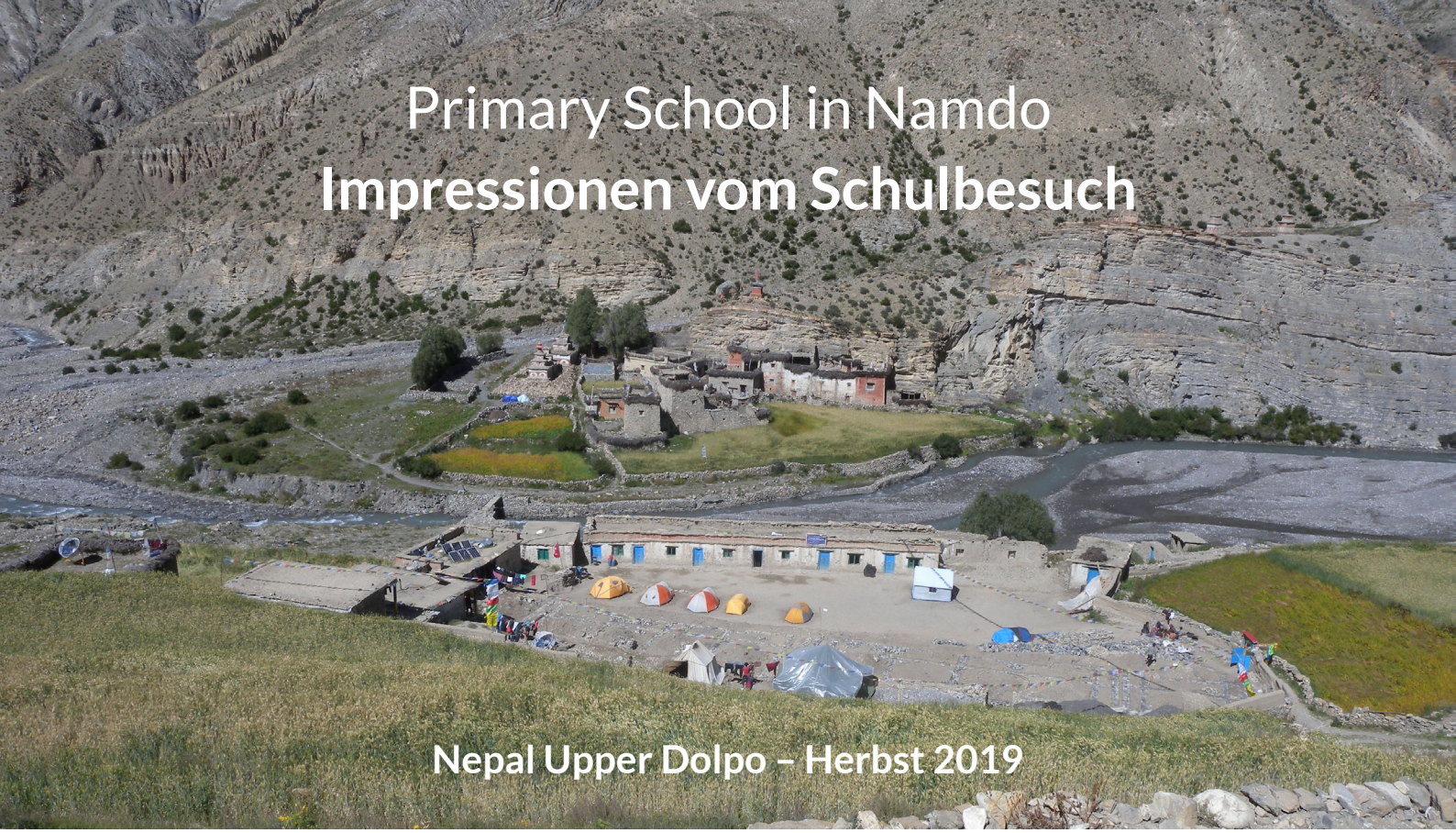

Primary School in Namdo
Impressionen vom Schulbesuch

Nepal Upper Dolpo – Herbst 2019

Auch in diesem Jahr ist die Ankunft in der Primary School in Namdo/Upper Dolpo ein freudiges Ereignis. Dieses Mal haben wir uns zu fünft auf den Weg gemacht. Nach einem achttägigen, herausfordernden Trekking erreichen wir glücklich und erleichtert unser Ziel.

FUNDAMENT FÜR DIE NEUE SCHULE, IM HINTERGRUND BESCHÄDIGTES SCHULGEBÄUDE

Das Upper Dolpo ist nur zu Fuss oder mit der Unterstützung eines Pferdes über mehrere mindestens 5200 m hohe Pässe zu erreichen. Während dem anspruchsvollen Anmarsch gibt keine Elektrizität, keine medizinische Versorgung und auch auf Telefonkontakt verzichten wir während unserer Reise. Immer wieder überqueren wir auf abenteuerliche Weise reissende Flüsse und kommen über schmale Pfade an steilen Schluchten vorbei.

ABENTEUERLICHE FLUSSÜBERQUERUNG

Geführt von unserer Mannschaft – Guide, Sherpa und Küchenteam - fühlen wir uns trotz des schlechten Wetters gut betreut und aufgehoben. Eine grosse Herausforderung für das Team, denn die starken Regenfälle machen uns in diesem Jahr zu schaffen. Sie erschweren das Wandern tagsüber und ebenso das nächtliche Campieren in den Zelten. Feste Unterkünfte gibt es in diesem Gebiet noch nicht. Mit von der Partie sind unseren treuen vierbeinigen Begleiter, zwölf Maultiere, welche das ganze Trekking-Equipment transportieren, sowie drei Himalaya-Pferde, welche von den Eltern aus dem Dorf freundlicherweise zu unserer Unterstützung geschickt wurden. Fast beschämt über diese Geste haben wir beschlossen nur im Notfall zu reiten. Unsere Tagesrucksäcke übergeben wir jedoch gerne den Pferden, denn es zeigt sich, dass das Überqueren der 5000er doch zum Teil mit körperlichen Symptomen verbunden sein kann.

TREUE VIERBEINIGE BEGLEITER

Oben angekommen ist die Anstrengung trotz Windböen und Schneegestöber schnell vergessen. Mit einem kleinen Ritual, welches einer unserer Guides, ein ehemaliger Mönch, zelebriert, befestigen wir unsere mitgebrachten Gebetsfahnen und knipsen die üblichen Gipfelfotos bevor wir die zum Teil herausfordernden Abstiege in Angriff nehmen.

GIPFELFOTO

So lassen wir nach acht Tagen die Sommercamps mit den Yaks hinter uns und treffen im Hochtal von Namdo ein. Die vier Dörfer liegen auf 4000 m Höhe. Die Felder leuchten in bunten Herbstfarben. Doch die Ernte ist diesmal nicht ausgereift, ein Problem für die Bevölkerung.

Bereits einen Tagesmarsch vor unserem Ziel werden wir am Weg von Eltern deren Kinder die Schule in Namdo besuchen begrüsst und mit Tee, Keksen und mit Cola (!) bewirtet. (Coca-Cola können die Einheimischen während einer beschränkten Zeitspanne im Jahr an der Grenze zum benachbarten China einkaufen und bedeutet für sie ein grosser Luxus…!) Unsere Gastgeber am Wegrand schätzen es sehr, dass ihre Kinder die Schule besuchen können und auf diese Weise eine bessere Zukunft in Aussicht haben als sie selber. Viele Erwachsene sind Analphabeten, denn die Schule in Namdo gibt es erst seit 16 Jahren.

HOCHTAL VON NAMDO IN LEUCHTENDEN HERBSTFARBEN

DIESER JUNGE FREUT SICH ÜBER DIE OFFERIERTE COLA

Und so sind alle Anstrengungen vergessen, als wir die erwartungsvollen, strahlenden Kinder sahen. Mit einem Glückschal in ihren kleinen Händen bilden sie im Schulhof eine Gasse und begrüssen jeden einzelnen von uns indem sie uns die Kata umlegen. Besonders herzlich ist das Wiedersehen mit den jungen Lehrern, welche früher selber in Namdo zur Schule gingen. Nach ihrer Schul- resp. Ausbildungszeit in Kathmandu sind sie jetzt als Lehrer im Dorf tätig. Es erfreut uns zu sehen wie sich dieser Kreis schliesst. Beim anschliessenden Tee und Gebäck sehen wir uns auf dem Schulhof um, denn unser Besuch in Namdo hat diesmal einen besonderen Grund. Die verheerenden Stürme vom Sommer 2018 haben grossen Schaden an den aus Feldsteinen und ungebranntem Lehm gebauten Schulgebäude hinterlassen. „Heaven on Earth: Dolpo“ steht an der Mauer des Schulhauses geschrieben! Der einst leuchtende Schriftzug ist ausgewaschen und die Hausmauer bröckelt. Die Health Station und ein Teil der Schulräume sind vollständig eingestürzt. Die restlichen Gebäude sind stark einsturzgefährdet, was das Benützen der Räume verunmöglicht. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 2019 zusammen mit dem Schulkomitee, den Lehrern und dem Bürgermeister des Dorfes der Neubau einer wetterfesten, gut isolierten Schule beschlossen.

EINGESTÜRZTE SCHULRUINE

STARKE REGENFÄLLE VERWANDELN DEN SCHULHOF IN EINEN SUMPFIGEN ACKER

Die momentane Situation vor Ort haben wir uns nicht so schwierig vorgestellt. Während unserem neuntägigen Aufenthalt in Namdo regnet es fast ununterbrochen weiter. Das hat zur Folge, dass sich der Schulhof immer mehr in einen sumpfigen Acker verwandelt. Auch hier nördlich der Himalaya-Hauptkette macht sich die Klimaerwärmung bemerkbar. Die an sich trockenen Gebiete leiden neu unter schweren Regen- und Schneefällen. Trotz fehlender Infrastruktur und schlechtem Wetter wird der Schulbetrieb aufrechterhalten. Es wird in Zelten unterrichtet. In den kurzen sonnigen Abschnitten brennt die Sonne so stark auf das Zeltdach, dass es im Innern des Zelts sofort unerträglich heiss wird. Ist dies der Fall, werden die Schulbänke kurzerhand ins Freie gestellt, wo die Kinder wiederum, der auf dieser Höhe intensiven Sonnenbestrahlung schutzlos ausgesetzt sind. Das noch halbwegs intakte Lehrerzimmer wurde zu einem Schulzimmer umfunktioniert. Dieser Raum ist zwar trocken, jedoch sehr dunkel. Die spärliche Beleuchtung einer einzelnen Glühbirne reicht nicht aus, um den Raum für den Schulbetrieb entsprechend auszuleuchten.

Trotz der schwierigen Umstände geben alle Lehrer ihr bestes um den Unterricht auf professionellem Niveau weiterzuführen. Der Schulbetrieb ist lebhaft, die Schüler motiviert und konzentriert. Die Lehrer unterrichten kompetent und liebevoll. Es herrscht ein entspanntes und dennoch lehrreiches Klima. Die Kinder lernen drei verschiedene Sprachen und drei verschiedene Schriften. Englisch, Tibetisch und Nepali, wobei wir feststellen, dass seit unserem letzten Besuch im Jahre 2015 der Fokus mehr auf der nepalesischen Sprache liegt. Wir begrüssen diese Bemühungen der Lehrer, da die jungen Leute im Hinblick auf eine spätere berufliche Laufbahn, die Landessprache Nepali beherrschen sollten. Dieses Jahr haben fünf Kinder die Möglichkeit nach Kathmandu in unser Hostel zu gehen um dort eine weiterführende Schule zu besuchen.

UNTERRICHT IM FREIEN OHNE SONNENSCHUTZ

KONZENTRIERTES LERNEN TROTZ SCHWIERIGEN BEDINGUNGEN

Während unserem Aufenthalt in Namdo werden wir immer wieder von Eltern besucht, die sich trotz der Ernte die Zeit nehmen um uns persönlich zu begrüssen. Wir werden in ihre Häuser eingeladen und liebevoll bewirtet. Wir geniessen diese privaten, familiären Momente sehr. Im Gespräch mit den Angehörigen zeigt sich, dass die Schule als Privileg und als grosse Chance empfunden wird. So tragen die Dorfbewohner gemäss ihren Möglichkeiten sehr zum Aufbau einer neuen Schule bei. Sand, Kies und Steine werden von ihnen besorgt, auch der Abbau der Schulruine fällt in ihr Aufgabengebiet.

BESUCH BEI EINHEIMISCHEN

Die grösste Herausforderung für uns ist aber neben dem Fundraising das Transportproblem. Wie transportiert man 450 Säcke Zement nach Namdo? Wie das Holz und die Dachplatten etc.? Den Zement, die Werkzeuge und alles gut zu verpackende Material kann man auf die Mulis laden, (insgesamt waren es dann ungefähr 200, die auf den Weg geschickt wurden) aber was machen wir mit heiklerem Material wie z.B. Fenstern?

Trotz der vielen Aktivitäten vergeht die Zeit in Namdo wie im Fluge. Vieles was wir geplant hatten, konnten wir erledigen. Bei einigen Angelegenheiten müssen wir uns wie so oft in Nepal in Geduld üben. Ein langjähriger Erfahrungswert in der Projektarbeit in diesem Land zeigt, dass sich schlussendlich alles zum Guten wendet. Unsere Zelte werden abgebaut und verpackt und die Maultiere beladen. Nach einem Abschied mit viel Umarmungen und auch einigen Tränen verlassen wir Namdo. Um aus diesem Hochplateau herauszukommen, müssen wir erneut zwei 5000er überqueren. Vorher machen wir einen Abstecher nach Karang. Der Schulverein verwaltete die Schule von Karang mehrere Jahre und wir sind immer noch sehr mit dem Lehrerteam, der Krankenschwester und mit der Dorfbevölkerung verbunden. Zwei Tage später verlassen wir diese traumhaftschöne Landschaft. Unser Weg führt nach Shey Gompa, von dort aus über den für uns höchsten Pass auf unserem Trekking (Nangdalo-La 5350 m).

TRAUMHAFTE BERGLANDSCHAFT IN KARANG

TRADITIONELLE MANISTEINMAUER BEI SHEY GOMPA

Der Aufstieg sowie der anschliessende extreme, steinige Abstieg verlangt noch einmal alles von uns ab. Zwei Tage später erreichen wir den Lake Phoksundo. Das traumhafte Panorama und das tiefe Blau des Sees belohnen uns für die grossen Anstrengungen der vergangenen Tage. Die grösste Freude bereitet uns jedoch das Wetter. Einen ganzen Tag strahlend sonniges Wetter mit angenehmen Temperaturen. Nach einem Ruhetag am See machen wir uns über Ringmo auf den Weg zurück nach Dunai.

STRAHLENDE MORGENSTIMMUNG AM PHOKSUNDOSEE

Nach und nach kehren wir in die Zivilisation zurück. Von Dunai fahren wir mit dem Jeep über eine staubige, holprige Strasse zurück nach Juphal, von wo wir vor fast einem Monat gestartet sind. Am Tag darauf fliegen wir wiederum abenteuerlich in einer kleinen zehnplätzigen Maschine der Tara Airline von Juphal nach Nepalgunj, von dort weiter nach Kathmandu. Die Stadt begrüsst uns mit ihrem Lärm, der verpesteten Luft und den schlammigen Strassen, aber auch mit unserem Hotel mit einer Dusche, einem richtigen Bett und einem WC zum Sitzen. Welch ein Luxus! Wir freuen uns darauf, Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen, welche in unserem Hostel in Kathmandu leben und dort zur Schule gehen. Sie haben eigens für uns einen Nachmittag mit musikalischen Darbietungen gestaltet. Der Höhepunkt ist das Hostel-Journal, in welchem alle Jugendlichen nebst anderem einen Text für ihre Sponsoren verfasst haben. Diese Kinder und Jugendlichen zeigen uns, wie wichtig es ist unsere Projekte in Nepal unermüdlich fortzusetzen.

Cornelia Pereira Notter

Unsere Kontoverbindung Schweiz:
Post: PC 40-385331-0
Bank: CHF UBS AG – IBAN: CH79 0024 5245 9982 77M1 T
EURO UBS AG – IBAN: CH32 0024 5245 9982 7740 L
BIC: UBSWCHZH80A

Konto Deutschland / EU-Raum: Stiftung 100 GLS-Bank
Konto: 7918 935 100
Vermerk: Schulverein Lo-Manthang
IBAN: DE66 4306 0967 7918 9351 00
BIC: GENODEM1GLS

www. Lo-Manthang.ch
info@Lo-Manthang.ch

SCHULVEREIN
LO-MANTHANG